



Olaf Czogalla

*Stadtrat der Fraktion der SPD- Tierschutzpartei – future! im
Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg*

*Rede anlässlich der aktuellen Debatte im Stadtrat zum Thema: " Gefahrenabwehr in der LH
Magdeburg - Hoheitliche Aufgabe Winterdienst für die Stadt - nur für die Stadt?" Auswer-
tung, Maßnahmen, Handlungsempfehlungen*

*Ratssaal des Alten Rathauses der Landeshauptstadt Magdeburg
Magdeburg, 28. Januar 2010*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Gäste und Medienvertreter,

die Fraktion SPD-Tierschutzpartei-future! ist gern bereit im Rahmen der aktuellen Debatte zum Thema „Gefahrenabwehr – Winterdienst“ auf der Grundlage einer Situationsanalyse und ihrer Bewertung einige Handlungsempfehlungen der Verwaltung und dem Eigenbetrieb mit auf den Weg zu geben und dies auch im Rahmen eines interfraktionellen Antrages zu bekräftigen.

Doch zuvor gestatten Sie, dass ich sowohl aus der Sicht des Bürgers aber auch mit den Kenntnissen als Mitglied des Betriebsausschusses des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes auf der Grundlage einer kurzen Analyse die Funktionsfähigkeit des Winterdienstes in unserer Stadt einschätze.

Nimmt man die Meldungen der Medien, die wie wir wissen, oft zu gewissen Dramatisierungen neigen, dann haben wir es derzeit zu tun mit Winterchaos, mit Schneechaos, Schneestürmen und mit all dem was so in den Schlagzeilen steht. Ganz nüchtern betrachtet, haben wir es mit einem sicher etwas kälteren, aber ich denk immer noch mit einem normalen Winter zu tun. Es gab Kälteeinbrüche, von denen der Letzte etwas länger anhielt und einige Schneefallereignisse die auch etwas stärker ausfielen, aber nichts was zur Hysterie Anlass gäbe. Ganz konkret:

1. Schneefallereignis: 30/31.12.2009 – abklingend bis zum 3.1
2. Dauerschneefall 9.1.-10.1.2010
3. Max. Schneehöhe 30 cm heute noch 10 cm (Tauwetter und Verdunstung)

Wenn wir beide Ereignisse getrennt betrachten, dann muss man zu zwei unterschiedlichen Einschätzungen kommen, was die Funktion des Straßenwinterdienstes betrifft.

Am 15.12.2009 tagte der BA SAB in den Räumlichkeiten des Betriebshofes Rothenseer Straße und konnte sich von dem guten Stand der Vorbereitungen und der Einsatzbereitschaft der Technik überzeugen. Die Streugutlagerhallen waren mit 1800t Streusalz und groben Splitt bis zum Rand gefüllt und wir waren alle sehr beeindruckt. Dennoch sagt dies wenig darüber aus, wie lange diese Vorräte reichen, wenn nicht auch bekannt ist, welche Mengen bei einem Einsatz des Winterdienstes pro Tag verbraucht werden.

Betrachtet man zunächst das Straßennetz, das bezüglich des Winterdienstes klassifiziert ist in A B C D entsprechend des Winterdienstdokumentes des SAB, das dem BA vorliegt.

A: 176km Hauptstraßen (verantw. SAB) und B: weitere 590 km für die NAN verantwortlich sind und C: (76km) Nebenstraßen mit Verbindungsfunktion und reine Wohngebietsstraßen D-Netz (ca. 900 km) = Gesamtlänge 1700km

Geht man von nur 20g/m² bei einer durchschn. Breite von 5m 100 kg/km – dann verbraucht ein einziger Streueinsatz in den 766 km rund 80-100t. Das heißt mit 1800t kann man rund 20 Einsätze fahren und dann relativiert sich bereits die vorhandene Vorratsmenge.

Dann kam nach Weihnachten, um den Jahreswechsel, der erste große Schneefall und das ist sicher für den Winterdienst ein ungünstiger Zeitpunkt, wenn es ausgerechnet dann ausgiebig schneit. Aber so ist es nun mal gewesen und so ist es meistens, dass es immer dann schneit, wenn es gerade gar nicht passt.

Die subjektive Beobachtung, auch die der Bürger in der Presse war die, dass über einen relativ langen Zeitraum also mehrere Tage das Hauptstraßennetz / Kreuzungen / Fußwege /Haltestellen nur unzureichend geräumt waren und dass sich dieser Zustand nur zu langsam verbesserte.

Aber, es gab in dieser Zeit nur wenig Berufsverkehr, das gestreute Salz wurde nicht ausreichend durch Fahrzeuge verteilt und der Straßenzustand war dementsprechend schlecht.

Am 8.1.2010 gab es eine weitere Sitzung des Betriebsausschusses, auf der unter anderem der Stand der Vorbereitungen des Winterdienstes auf den zu erwartenden erneuten Wintereinbruch Gegenstand der Beratung war.

Hier wurde bereits vom SAB auf die Knappheit des Streusalzes hingewiesen, konkret: Es waren noch 400t auf Lager, die nur noch für ca. 4 Einsätze gereicht hätten und das Schneetief „Daisy“ war bereits vor der Haustür.

An der Stelle möchte ich zum Problem des Salz mangels etwas sagen:

Wir hatten und haben ein Salzproblem in einer Region, in der das Salz einer unserer Bodenschätze ist – ich glaube das kann keiner so recht verstehen. *Das wäre ungefähr dasselbe als wenn man in Kuwait unter Benzinmangel leiden würde.*

Das Salz ist *der* Bodenschatz in unserer Region, Zielitz, Bernburg, Schönebeck, Salzlandkreis. Dennoch gibt es Salz mangel, und wir mussten lernen: es ist eine Frage der Logistik, eine Frage von nicht ausreichenden Abfüllkapazitäten an der Produktionsstätte von Kali&Salz in Bernburg.

Doch zurück zur Situationsbeschreibung. Nach dem 30cm Schneefall am 9.1./10.1. ist aus meiner persönlichen Beobachtung folgendes zu sagen:

Am Sonntag nach den letzten ergiebigen Schneefällen – waren am Nachmittag alle wichtigen Hauptstraßen des A-Netzes geräumt, das B-Netz (Straßen mit Verbindungsfunktion und öffentlicher Verkehr) war weitestgehend am Nachmittag durch den Einsatz von Schneepflügen des SAB und NAN geräumt. Dem ist auch zu danken, dass der Berufsverkehr am Montag ohne Probleme vonstatten ging. Besonders wichtig, auch das haben wir in den Beratungen betont, sind neben dem Magdeburger Ring, die Steigungen der Auffahrten insbesondere an kritischen Punkten wie der Auffahrt Halberstädter Str. in Richtung Nord. Aufgrund der Steigung von 6-8% ist es unerlässlich, hier zusätzlich mit grobem Splitt zu streuen.

An diesem Punkt muss ganz klar gesagt werden, dass beim Einsatz von Schneepflügen parkende Fahrzeuge am Straßenrand auch zugeschoben werden müssen. Hier hat eindeutig die Befahrbarkeit der Straße Priorität vor der Tatsache, dass der PKW-Eigentümer sein Fahrzeug entsprechend freischaufeln muss, um dann natürlich den Vorzug einer geräumten Straße zu nutzen.

Als kritisch möchte ich jedoch anmerken, dass öffentliche Parkplätze, die bewirtschaftet werden, d.h. Parkgebühren erhoben werden, über den Zeitraum einer Woche nach dem Schneefall nicht geräumt wurden. Man kann nicht erwarten, dass die Nutzer Parkgebühren entrichten, aber die Parkplätze im Grunde nur sehr eingeschränkt befahrbar sind.

Zur Schneeberäumung der Fußwege durch Anlieger:

In den Wohngebieten muss man feststellen, dass die Beräumung auf den Fußwegen im Großen und Ganzen gut funktioniert. Es ist vielleicht auch nicht jedem bewusst, dass Fußwege auf einer Breite von 1,50m von Schnee zu räumen oder zu streuen, aber die Straßen sind nicht von den Bürgern zu räumen, wie oftmals die Straßenreinigungssatzung fehlinterpretiert wird, d.h. Reinigungsstufe V heißt zwar Reinigung bis zur Straßenmitte, aber nicht Schneeberäumung bis zur Straßenmitte, was auch in der Regel sowie die Straße, die während des Schneefalles befahren wird, nicht mehr möglich ist.

Zum Abtransport und Lagerung der Schneemassen:

In dieser aktuellen Situation ist es auch notwendig, dass Schnee aus Bereichen der Innenstadt abtransportiert wird. Allerdings muss aus unserer Sicht erneut darüber beraten werden, wo dies zu geschehen hat. So war zu beobachten, dass am 16.1. zur Meile der Demokratie der zentrale Bereich des Breiten Weges zwischen Karstadt und Rathaus so gut wie nicht beräumt war. Hier hätte man zuerst ansetzen müssen, da hier auch die höchste Fußgängerfrequenz zu erwarten ist.

Ein weiteres Problem, das mir aus dem TBA berichtet wurde, betrifft die Lagerung der Schneemassen. Da der Schnee Salz enthält, muss dieser gesondert gelagert werden und darf nicht in Elbe geschüttet werden.

Was passiert jedoch bei dem jetzt einsetzenden Tauwetter: die Kapazität des Kanalnetzes, speziell des Mischwasserkanalnetzes, ist begrenzt und so gibt es Überläufe im Kanalnetz, sogenannte Abschlüge, die direkt in die Elbe führen, d.h. das Salz entweder direkt in die Elbe oder eben langsamer durch die Kläranlage hindurch (Salz als *inertes* Stoff reagiert nicht in der Kläranlage mit anderen Substanzen) d. h. es fließt dann auch in die Elbe und weiter in die salzhaltige Nordsee. Man sollte also den Schnee direkt in die Elbe kippen, wie das übrigens auch andernorts in Deutschland gehandhabt wird (z.B. Bayern).

Zu Haltestellen der MVB

Wofür ist die MVB zuständig?

- Verkehrssicherungspflicht auf Haltestelleninseln für Straßenbahn und Bus einschließlich der Zu- und Abgänge bei Haltestellenanlagen besonderer Bahnkörper außerhalb der öffentlichen Bereiche
- Bushaltestellen am Fahrbahnrand außerhalb von Fußwegen
- bei Haltestellen am Fahrbahnrand gilt die Regelung zum Winterdienst nach der Straßenreinigungssatzung der Stadt Magdeburg
- weiterhin ist die MVB verkehrssicherungspflichtig für die von ihr betriebenen Verkehrsanlagen mit den dazugehörigen Anlagen und in Anspruch genommenen Flächen
- somit ist die MVB nur für ca. 200 der insgesamt knapp 600 Haltestellen zuständig, für alle anderen sind die Anlieger zuständig

Die MVB stellt in diesem Jahr an zahlreichen Haltestellen Probleme fest. Die Anlieger kommen ihren Anliegerpflichten nicht oder nur unzureichend nach.

Auch das ist eine Erkenntnis, die in diesem Winter erneut zu Tage tritt und die vielleicht im Allgemeinen nicht so bekannt war, hier bedarf es also auch der nochmaligen Information und Aufklärung. Im Großen und Ganzen muss jedoch auch der MVB eine gute Vorbereitung auf

den Winterdienst bescheinigt werden und ein Lob ausgesprochen werden, für einen funktionierenden Betriebsablauf, der nur durch eine relativ geringe Zahl von Störungen gekennzeichnet war.

Zu der Kritik am Winterdienst in der Presse:

Wenn man die Volksstimme und Leserzuschriften in den vergangenen Wochen verfolgt hat, so muss doch konstatiert werden, dass neben Kritiken die angebracht wurden auch viel Lob und Verständnis für die Beschäftigten des Winterdienstes geäußert wurde.

Auf eine Kritik jedoch möchte ich hier kurz eingehen: und zwar des Taxiverbandes, in der gefordert wurde, dass die Taxistände nicht unmittelbar nach dem Schneefall durch den Winterdienst beräumt wurden.

Hier muss gesagt werden, dass diese Kritik nicht nachzuvollziehen ist. Wenn es für Taxiunternehmen, für ihr Gewerbe und vor allem für ihre Kunden erforderlich ist, dann sollten die Taxifahrer in ihrer Wartezeit doch mal eine Schippe in die Hand nehmen können und zumindest den unmittelbaren Einstiegsbereich von Eis und Schnee befreien und nicht warten, bis die Mitarbeiter der Stadtverwaltung oder des Eigenbetriebes sozusagen dies für sie erledigen.

Weitere Kritik gab es auch zum Nebenstraßennetz

Bürgerbriefe an die Fraktionen, Kritik bezieht sich auf die unzureichende Räumung im Nebenstraßennetz, so z. B. eine Mutter, die beklagt, dass Straßen mit Schulen, in dem Falle war es eine Förderschule, nicht geräumt werden.

Hier sollte angeregt werden, über Einordnung von Straßen in die Kategorie B oder C unter dem Kriterium der Erschließung von öffentlichen Einrichtungen wie Schulen neu vorzunehmen.

Eine vollständige Beräumung der Wohngebietsstraßen, hier als D-Netz klassifiziert, kann auch in Zukunft nicht geleistet werden, ohne dass zusätzliche Mittel, bzw. dann auch höhere Gebühren und Abgaben, die Folge sein müssten.

Wir als Fraktion wollen dazu ankündigen, einen interfraktionellen Antrag zur Straßenreinigungssatzung einzubringen, der zum Inhalt hat:

In Auswertung der Erfahrungen zum Winterdienst in unserer Stadt im Januar 2010 für ähnliche Situationen Kriterien zu ermitteln und festzulegen, wie zukünftig bei außergewöhnlichen Wetterlagen sichergestellt ist, dass insbesondere die Mobilität und Erreichbarkeit von ÖPNV, Schulen, Kindergärten und sonstigen Einrichtungen weitestgehend zu gewährleisten ist.

Meine Damen und Herren,

es bleibt mir abschließend all denen herzlich zu Danken, die mit der Organisation und Durchführung des Winterdienstes beauftragt sind, bei der Ver- und Entsorgung, beim Nahverkehr, in den Eigenbetrieben, bei den auftragnehmenden Firmen, den Mitarbeitern im Tiefbauamt, der SWM, allen die hier nicht genannt sind, allen die letztlich dafür Sorge tragen, dass die öffentlichen Funktionen trotz des strengen Winters gewährleistet sind, somit einen herzlichen Dank auszusprechen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Olaf Czogalla
Stadtrat

[Es gilt das gesprochene Wort.]